

Schule und Verein als Team

von Gerhard Strohmann

In Sachen Sport können die Partner voneinander profitieren

Um das Zusammenwirken von Schule und Verein ging es am Donnerstag bei einer Info-Veranstaltung des Sportkreises Hochtaunus. Diesbezüglich gibt es einige positive Beispiele.

Oberursel. Schulen, bei denen Sportgeräte angekettet werden, damit sie kein Vereinssportler benutzen kann, gibt es auch im Hochtaunuskreis offenbar immer noch. Aber dies ist wohl eher die unrühmliche Ausnahme und nicht gängige Praxis im Zusammenwirken von Schule und Verein, wie am Donnerstagabend bei der Informations-Veranstaltung des Sportkreises 31 Hochtaunus in der Grundschule am Urselfach deutlich wurde.

Zu dieser Podiums-Diskussion hatte der Vorstand des Sportkreises 31 Hochtaunus fünf Teilnehmer eingeladen, die bereits Erfahrung mit Sport im Ganztags-Schulbetrieb haben und Hilfestellungen für künftige Projekte geben konnten.

In Landrat Ulrich Krebs (CDU), Ulrich Striegel (Referat Schulsport im Hessischen Kultusministerium), Roland Frischkorn (Vorsitzender des Sportkreises Frankfurt), Andreas Klein (Schulsportkoordinator und Lehrer an der Philipp-Reis-Schule Friedrichsdorf) und Dr. Frank Obst (Bildungsakademie des Landessportbundes Hessen) berichteten fünf Fachleute aus dem Alltag und zeigten Möglichkeiten auf, um den Nachmittags-Sport zu einer „Win-Win-Situation“ für Schulen und Sportvereine werden zu lassen.

Auf Honorarbasis

Von der Philipp-Reis-Schule (PRS) berichtete Lehrer Klein, dass sich die Sport-AGs, die zu einem überwiegenden Teil von Vereinstrainern auf Stundenhonorarbasis betreut werden, in den vergangenen drei Jahren hervorragend entwickelt hätten. Zum einen profitiere die PRS davon, dass über diese Kooperation auch Sportarten wie Badminton, Fußball für Mädchen und Inline-Hockey angeboten werden können, andererseits profitierten auch die Friedrichsdorfer Sportvereine durch Mitglieder-Zuwachs von den gemeinsamen Aktivitäten wie der „Sport-Show“.

Frankfurts Sportkreis-Chef Frischkorn verwies auf die positiven Erfahrungen, die die Basketballer der Frankfurt Skyliners und die Frankfurter Eintracht mit ihren Aktivitäten in den Schulen der Rhein-Main-Metropole gemacht hätten. Das Programm „Schulkids in Bewegung“ zur Bewegungsförderung Frankfurter Grundschüler läuft im vierten Jahr, hat inzwischen 3400 Erstklässler erreicht und wird von der Stadt mit mehr als 150 000 Euro pro Jahr unterstützt.

Bedenken bezüglich der Versicherungs- und Aufsichtspflicht sowie der Notengebung durch Vereinstrainer räumten die Redner aus. Striegel: „Dafür haben wir inzwischen Lösungsmöglichkeiten geschaffen!“

Die Basketballer an zwei Bad Homburger Schulen sind aktuell ein gelungenes und erfolgreiches Beispiel dafür, wie Übungsleiter aus den Vereinen in den Schulwettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ ideal eingebunden werden können. Darüber hinaus leistet bei der Homburger Turngemeinde ein engagierter Jünglicher sein Freiwilliges Soziales Jahr ab.

„Die Ganztagschule ist irreversibel“, beschrieb Krebs die Situation im heutigen Bildungssystem und stufte die verlässliche Zusammenarbeit von Schule und Verein als zukunftsweisend ein. Als ermutigende Beispiele nannte der Landrat die Gesamtschule am Gluckenstein in Bad Homburg und die Philipp-Reis-Schule in Friedrichsdorf, wo diese Kooperation bereits erfolgreich funktioniert.

Gelungenes auszeichnen

Krebs sagte mit Hinweis auf die gelungene Sportler-Gala der Taunus Zeitung in Zusammenarbeit mit dem Landkreis, dem Sportkreis und der Taunus Sparkasse: „Vielleicht ist es sinnvoll, besonders gelungene Projekte öffentlich auszuzeichnen, um auch andere Schulen und Sportvereine zu motivieren.“

Bei der Diskussionsrunde im Anschluss an den Informations-Teil der Veranstaltung wurde auch über das Thema Betriebskosten-Zuschüsse in Sporthallen gesprochen. Sascha Bastian, im Fachbereich Schule und Betreuung im Landratsamt beschäftigt, sagte: „Bei kreiseigenen Schulsportstätten ist darüber nicht nachgedacht worden. Diese Hallen stehen den Vereinssportlern weiterhin kostenlos zur Verfügung.“

Gelungen moderiert wurde die etwa zweistündige Veranstaltung von Helmut Kalbskopf, der als ehemaliger Schulsportkoordinator im Hochtaunuskreis, Vereinsvorstand und früherer Sportlehrer an der Christian-Wirth-Schule in Usingen mit der Problematik bestens vertraut ist.

Artikel vom 19.07.2014, 03:00 Uhr (letzte Änderung 19.07.2014, 03:02 Uhr)

Artikel: <http://www.fnp.de/lokales/hochtaunus/vordertaunus/Schule-und-Verein-als-Team;art48711,946721>

© 2014 Frankfurter Neue Presse